

Medienmitteilung

Thema	Vernehmlassungs-Gegenvorschlag „Strom für morn“
Für Rückfragen	Barbara Schaffner, Kantonsrätin, Mitglied KEVU, Tel. 079 309 81 99
Absender	Grünliberale Partei Kanton Zürich Tel. +41 44 701 24 00, E-Mail zh@grunliberale.ch www.zh.grunliberale.ch
Datum	12. September 2013

Die Grünliberalen begrüßen den Gegenvorschlag, den die kantonsrätliche Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU) zur kantonalen Volksinitiative „Strom für morn“ ausgearbeitet hat. Entgegen den Forderungen der Volksinitiative zielt der Gegenvorschlag nicht darauf ab, den Elektrizitätswerken die finanzielle Beteiligung an nuklearen und fossilen Grosskraftwerken grundsätzlich zu verbieten. Dagegen setzt die KEVU mit der Forderung nach einer Grundversorgung aus Naturstrom auf ein Modell, das viele Gemeindewerke schon mit grossem Erfolg aus eigenem Antrieb eingeführt haben.

Die Grünliberalen haben sich im Rahmen der Vernehmlassung zum Gegenvorschlag zur kantonalen Volksinitiative „Strom für morn“ zustimmend zum Gegenvorschlag der KEVU geäußert. Die Elektrizitätsversorger im Kanton Zürich sollen ihrer Kundschaft grundsätzlich als Basis ein Naturstromprodukt anbieten. Das Modell mit einem Basisstrommix aus erneuerbarem Strom gelangt schon heute für fast die Hälfte der Kantonsbevölkerung zur Anwendung und die Erfahrung zeigt, dass nur ein kleiner Anteil von sich aus auf einen Mix aus Atom-, Kohle- und undefiniertem Strom wechselt.

Mit einer Änderung des Basisstrommixes wird dem Ziel der Initianten Rechnung getragen und auf einen Ausstieg aus der Stromproduktion aus nicht-erneuerbaren Kraftwerken hingearbeitet. Dieses Ziel erreicht der Gegenvorschlag ohne nicht praktikable Verbote mit der Förderung des freiwilligen Konsums von erneuerbarem Strom.

Den Grünliberalen ist bewusst, dass der Gegenvorschlag zu „Strom für morn“ nur ein kleiner Schritt ist auf dem Weg zu einer erneuerbaren Strom- oder gar Energieversorgung. Weitere Schritte müssen sowohl auf kantonaler Seite wie auch in Bundesbern folgen, damit die Energiewende gelingt. Im Kanton Zürich arbeiten die Grünliberalen vor allem dahin, die Effizienz zu steigern und die richtigen Anreize für den Zubau erneuerbarer Energien zu setzen. So besteht im ganzen Gebäudepark im Kanton Zürich beispielsweise bei der Dämmung oder Gebäudeautomation (Beschattung, Lichthaushalt, etc.) noch enormes Potenzial zur Effizienzsteigerung. Zudem bieten sich viele Dächer an, um den weiteren Zubau von Solarstrom voranzutreiben. Mit einer intelligenten Raum- und Verkehrsplanung kann auch der ständige Zuwachs im Verkehrsbereich gebrochen werden. Auf Bundesebene schlagen die Grünliberalen mit ihrer Volksinitiative Energie- statt Mehrwertsteuer endlich eine griffige Lenkung zu Gunsten erneuerbarer Energien vor. Mit diesem Bündel an Massnahmen, inkl. einer Ökologisierung des Steuersystems, ist die Energiewende machbar.